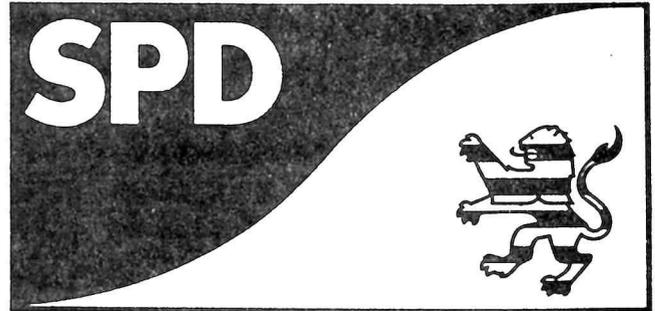


**Sozialdemokratische  
Partei  
Deutschlands**



SPD - Fraktion MALSFELD

## **Wir informieren:**

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Viele Veröffentlichungen zur bevorstehenden Kommunalwahl am 10. März 1985 und eigens hierfür gefertigte Zeitungen oder Mitteilungsblätter der politischen Parteien und sonstigen Gruppierungen liegen Ihnen bereits vor. Weitere Informationen werden folgen. Liest man die einzelnen Beiträge, kann für den Außenstehenden leicht der Eindruck entstehen, daß eine Partei nahezu bei allen Sachentscheidungen unserer Gemeinde das Urheber- oder Erstgeburtsrecht für sich in Anspruch nimmt. Andere Bewerber für das Amt des Gemeindevertreters sprechen bereits vor dem noch nicht richtig begonnenen Bauvorhaben der Abwasserbeseitigung von einem Millionenschwindel und verbreiten darüberhinaus die Unwahrheit, daß die Verbrauchsgebühren beim Wasser in 1985 erhöht wurden. Richtig ist, daß der seit 01.01.1981 unverändert gültige Gebührensatz auch im laufenden Jahr gilt.

Die Vertreter der SPD innerhalb der Gemeindevertretung von Malsfeld möchten von einer solchen Form der Selbstdarstellung und der verbreiteten Aussagen absehen. Wir meinen, nur Leistungen zählen. Dank Ihres Auftrages anlässlich der Kommunalwahl in 1981 sind wir wieder ein gutes Stück vorangekommen in der Grundausstattung unserer Gemeinde.

Unser Wahlversprechen zur Kommunalwahl vor 4 Jahren sind mit Hilfe Ihrer finanziellen Leistungen in Form von Steuern, Gebühren und Beiträgen vollends erfüllt. Unsere Gemeinde ist auch weiter finanziell gesund. Die alljährlichen Prüfungsberichte der Aufsichtsbehörde bestätigen unsere solide Arbeit.

Nun gestatten Sie uns einige Ausführungen zu dem sicher nicht leichten Vorhaben der Abwasserentsorgung. Rund 16,5 Mio DM erfordert nach heutigem Kenntnisstand der Bau von Hauptsammlern, Pumpstationen und des Klärwerkes. Hinzu kommt der restliche Ausbau der Straßenzuleitungen. Einzelheiten hierüber sind in einem auf unsere Initiative aufgestellten und **e i n s t i m m i g** - also auch mit den Stimmen von CDU und FDP - beschlossenen Bauzeitenplan enthalten. In dem Bauzeitenplan sind Orientierungsdaten zu Investitionen in den Jahren 1984 bis einschließlich 1996 und ihre Finanzierung genannt. Darüber hinaus sind die laufenden Ausgaben und seine Deckung vor allem durch Gebühren und Beiträge mit aufgeführt. Der Bauzeitenplan ist den jährlichen Gegebenheiten anzupassen und fortzuschreiben.

Bei der Finanzierung der Investitionen kann davon ausgegangen werden, daß etwa 55% (der Prozentanteil wird an der Finanzkraft der Gemeinde gemessen) als Fördermittel vom Land zu erwarten sind.

Diese werden hauptsächlich in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen bereitgestellt.

Die restlichen 45%, das sind rd. 7,4 Mio DM der geschätzten Ausgaben von 16,5 Mio DM, sind von der Gemeinde zu finanzieren. Neben dem sogenannten Kläranlagenbeitrag als einmalige Zahlung, der in zwei Jahresraten fällig werden soll, sind Barmittel aus der angesparten Rücklage, Einnahmen aus dem Verwaltungshaushalt, Kreditaufnahmen und Erstattungsbeträge aus der gezahlten Abwasserabgabe vorgesehen.

Die Finanzierung ist ausgewogen und sichert einen vertretbaren Gebührensatz bei dem fortlaufenden Aufwand der Einrichtung zu. Bei einem teilweisen oder völligem Wegfall des Kläranlagenbeitrages wäre eine größere Verschuldung erforderlich, deren Zins- und Tilgungsleistungen nur über einen ständig hohen Gebührensatz auszugleichen sind.

Alle diese Feststellungen, verbunden mit umfangreichen Berechnungen, waren schließlich Voraussetzung für das einstimmige Votum der Gemeindevertretung - also auch wieder mit den Stimmen von CDU und FDP -, die jetzt für das Haushaltsjahr 1985 gültigen Beitrags- und Gebührensätze zu beschließen.

Die bisherigen Veröffentlichungen der DKP zu der Abwasserentsorgung und ihrer Finanzierung sind als Panikmache zu werten. Die Darstellung geht von unrichtigen Grundvorstellungen und Halbheiten aus.

Der Unterschied zu dem einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung ist hier ganz einfach, daß neben der Finanzierung der Investitionsraten auch die fortdauernden Einnahmen zur Deckung der Folgekosten in vertretbarem Umfang zur Verfügung stehen.

Hierüber werden Sie noch in einer besonderen Veröffentlichung speziell zu diesem Problem ausführlich informiert.

Mangelnde Kenntnis also, mit der strikten Befolgung eigener Parteideologien, stehen in krassem Widerspruch zu dem von allen Parteien der Gemeindevertretung bisher erarbeiteten gemeinsamen Ergebnis in der Vorbereitungsphase. Es darf nicht sein, daß die noch wenigen Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde, die alljährlich Gewerbesteuern in beachtlicher Höhe zur Stärkung des Gemeindehaushaltes zahlen, durch einseitige finanzielle Belastungen in ihrer Existenz bedroht werden.

-Wir denken hierbei auch an die ca. 250 Dauerarbeitsplätze, die den Lebensunterhalt vieler Familien unserer Gemeinde garantieren.-

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lassen Sie sich nicht beirren von solchen radikalen Parteiparolen. Auch die anderen Parteien sind nicht in der Lage, die Abwasserbeseitigung zum Null-Tarif zu regeln. Wir Sozialdemokraten unterscheiden uns ganz einfach hiervon, daß mit dem vorhandenen Sachverstand die Lösung der Abwasserfrage angegangen wird. Jede Leistung kostet ihren Preis. Auch wir sind für eine ausgewogene Belastung.

Ohne Geld geht es ganz einfach auch in der Zukunft nicht. Versprechungen und Absichtserklärungen durch vielerlei Wortbeiträge ersetzen längst nicht zielstrebiges Handeln, um dem beabsichtigten Generationen-Bauwerk zum Erfolg zu verhelfen. Dabei kann der allzu gern verwandte Vorwurf der Kostenersparnis bei einer früheren Bauausführung nicht gelten. Selbst in dieser Zeit war die Finanzierung, insbesondere dabei der Eigenmittel, ebenso schwierig wie heute. Höhere Kanalgebühren bereits in den 70er Jahren zu fordern, war bei den damaligen Einkommensverhältnissen auch belastend. Immerhin hat die Gemeinde in den Jahren 1981 bis 1984 mehr als 4,6 Mio DM im Tiefbau investiert. Leisten wir jetzt unseren guten Beitrag mit der Verwirklichung des Großprojektes. Die augenblickliche Auftragslage der Bauwirtschaft besonders in unserem nordhessischen Raum, die Baupreise und die allgemeine Beschäftigungssituation sprechen dafür.

Sachlichkeit und dazugehöriger Sachverstand bei der Bewältigung der vielen, oft schwierigen Aufgaben waren immer oberster Grundsatz unseres Handelns. Wir haben in der Zeit nach der Neubildung der Großgemeinde und in vielen Jahren vorher bewiesen, daß wir Ihnen ein verlässlicher Partner sind. So soll es auch weiter bleiben.

Vertrauen Sie uns Sozialdemokraten auch in den bevorstehenden 4 Jahren.

Wählen Sie wieder die bewährten Bürger(innen) der SPD unserer Gemeinde.

Wählen Sie die Liste 1 SPD.

#### Die Ziele der SPD

- Fortsetzung des Wasser- und Kanalbaus
- Planung und Bau von Abwasseranlagen
- Ausbau der Ortsbeleuchtungsanlagen
- Ausbau der Innerortsstraßen und Feldwegen
- Bereitstellung von preisgünstigem Baugelände
- Durchführung von Erschließungsmaßnahmen
- Förderung von Industrieansiedlungen
- Förderung der örtlichen Vereine
- Ausbau von Friedhofshallen
- Ausbau des Feuerlöschwesens
- Bau von Sportanlagen
- Förderung des Fremdenverkehrs
- Verstärkte Berücksichtigung des Umweltschutzes.
- Dorferneuerungsmaßnahmen
- Verbesserung des Personennahverkehrs